

## Bundesgartenschau 1981 – Ein Rückblick nach 20 Jahren

Nicht teurer, nicht aufwendiger, sondern anders als die bisherigen Bundesgartenschauen - so war sie geplant - und so ist sie auch geworden. Damit hatte Kassel einen Beitrag zur Diskussion um zukünftige Konzepte und Inhalte von Bundesgartenschauen vor dem Hintergrund knapper werdender öffentlicher Mittel geleistet.

Die Bundesgartenschau 1981 war ebenso wie die 1955 – zeitgleich mit der ersten Documenta – ein wichtiger Impuls für die städtebauliche Entwicklung Kassels. Die Lebensqualität der Bürger wurde durch die begleitend und vorlaufend zur Bundesgartenschau hergestellten Infrastrukturprojekte und verschiedene Maßnahmen zur Umweltgestaltung dauerhaft verbessert. Brachliegende und unterentwickelte Flächen von ca. 200 ha zwischen Giesewiesen, Auestadion und Leipziger Straße (in der Unterneustadt) wurden neu gestaltet, den Bürgern in Form von Freizeitanlagen und einer naturnah ausgebauten Seenlandschaft zugänglich gemacht und mit dem barocken Park der Karlsaue durch ein effektives Verkehrsnetz verbunden. Es waren im Wesentlichen sechs Aspekte, unter denen die Ziele der Bundesgartenschau 1981 verwirklicht werden sollten:

### 1. Fuldaaue

#### **Bau einer Erholungslandschaft am Wasser:**

Unmittelbar an der Fulda entsteht eine differenzierte Seenlandschaft, die zum Surfen, Baden, Sonnen, Spazieren gehen, Kinderspiel und zum Sportfischen einlädt; zeitgleich wird ein stadtnahes Naturschutzgebiet errichtet, das im europäischen Naturschutznetz einen wichtigen Trittstein für viele seltene Vogelarten darstellt.

### 2. Karlsaue

#### **Ausgestaltung der barocken Parkanlage:**

Auf der anderen Seite der Fulda wird die historische Parkanlage aufwendig saniert und damit ein entscheidender Beitrag geleistet, dass dieses aus ökologischen, sozialen und kulturhistorischen Gründen bedeutsame Kunstwerk dauerhaft erhalten bleibt.

### 3. Giesewiesen

#### **Entwicklung eines Sportparks:**

Südlich der Karlsaue entsteht, nach und nach, ein Zentrum des Spitzen- und Breitensports für die gesamte Region.

### 4. Fuldaufer

#### **Ausbau des Auedamms als Erschließungsachse:**

Der ausgebauten Auedamm bildet die zentrale Verbindungsachse zwischen den beiden großen Naherholungsgebieten der Stadt und löst damit eines der Hauptziele der Bundesgartenschau ein, die unter anderem unter dem Motto „Eine Stadt entdeckt ihren Fluss“ durchgeführt wurde.

### 5. Kunst

#### **Einbeziehung von Kunst und künstlerischen Aktivitäten in die stadtnahen Freiräume:**

Mit diesem „Schauteil“ hat die Bundesgartenschau den Anspruch der Stadt Kassel als Metropole der Kunst und Heimat der Documenta nachhaltig untermauert.

### 6. Wohnumwelt

#### **Ausstrahlung der Bundesgartenschau in das unmittelbare Wohnumfeld der Kasseler Bevölkerung:**

Insbesondere durch Gestaltungswettbewerbe sollte das Engagement der Bürgerinnen und Bürger geweckt werden, die unmittelbare Wohnumwelt durch geeignete Maßnahmen zu verbessern.

Ein Bau- und Ideenwettbewerb war die Grundlage zur Erreichung dieser kommunal-politischen Ziele.

Was aber ist nach fast 20 Jahren übrig geblieben von den damals hoch gesteckten Erwartungen der Bürger und der Politiker?

Nennenswert ist an dieser Stelle die verpasste Chance einer Tieferlegung der Frankfurter Straße und damit der direkten Anbindung des Friedrichsplatzes an die Karlsaue; es ist auch nicht gelungen, den Uferweg entlang der Fulda, dem Hauptmotiv der Bundesgartenschau 1981 folgend, durchzusetzen.

Als „Nebenprodukt“ der Bundesgartenschau 1981 kann dagegen die Entstehung des Messestandortes Fuldaaue nicht hoch genug eingeschätzt werden. „Was wir jetzt in der Stadt haben, wäre ohne die Bundesgartenschau erst in 20 Jahren zu verwirklichen gewesen“, meinte der damalige Oberbürgermeister Hans Eichel. Aus heutiger Sicht muss hierzu festgestellt werden, dass möglicherweise – unter der inzwischen entstandenen Situation der öffentlichen Haushalte – einige der im Zuge der Bundesgartenschau entstandenen Projekte bis heute überhaupt nicht hätten realisiert werden können.

„Kassel hat auf alle Fälle gewonnen“, titelte am 27. Januar 1984 die Frankfurter Neue Presse und merkte an, dass zu der günstigen Beurteilung auch beigetragen habe, dass die Kasseler Bundesgartenschau als erste Präsentation der Gärtner und Floristen in der Bundesrepublik ohne „rote Zahlen“ hat abgeschlossen werden können.

Abschließend stellt sich die Frage: Wann wird Kassel eine weitere Bundesgartenschau erleben?

Der Verfasser war Bundesgartenschau-Geschäftsführer.

#### **Anschrift des Verfassers:**

Winfried Drengk  
Schloßäckerstr. 41  
34130 Kassel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Drengk Winfried

Artikel/Article: [Bundesgartenschau 1981 - Ein Rückblick nach 20 Jahren 223](#)